

DAS MAC-DESASTER IM PC

Um es vorwegzunehmen: Ich arbeite inzwischen wirklich gern mit Windows 95. Solide Hardware vorausgesetzt, macht dieses Betriebssystem richtig Spaß. Es läßt sich einfach bedienen, und man hat mit den meisten weitverbreiteten Hardware-Komponenten kaum noch Trödel, da man nichts mehr mühselig von Hand einbinden muß. Und manche Anwendungen laufen tatsächlich schneller.

Doch was mich bis heute am Mac gestört hat, hält nun auch Einzug in die Windows-Welt. Dieses Gefühl, nicht mehr das Richtige tun zu können, wenn was schiefliegt.

Mit Windows 95 arbeiten ist wie Gold Wing fahren – Sie wissen schon, diese vollklimatisierte fahrende Einbauküche mit Dolby Surround auf zwei Rädern. Solange sie fährt, ist alles okay. Aber wehe, ein Reifen platzt. Dann artet die natürlichste Panne der Welt zu einem Desaster aus.

Als ich neulich bei einer Rangelei mit meinem PC fast ums Leben kam, wurde mir klar, daß die guten alten Zeiten endgültig vorbei sind, in denen grundlegende PC-Kenntnisse noch von Nutzen waren. Alles fing ganz harmlos an. Windows 95 war wie aus heiterem Himmel davon überzeugt, an der ersten seriellen Schnittstelle kein Modem mehr vorzufinden, das unter DOS aber sehr wohl funktionierte. Mit der Maus auf COM2 gab es keine Probleme. Schloß ich sie an COM1 an, wollte Windows 95 anschließend das Modem auf COM2 nicht erkennen.

Nach stundenlangem Ausprobieren inklusive Aus- und Einbau sowie Intensiv-Checks der seriellen Schnittstellen gab ich entnervt auf und entschloß mich, Windows 95 neu zu installieren, was nach den ewigen Beta-Tests und häufigem „Drüber“-Installieren unzähliger Updates sowieso überfällig war. Nach einer Datensicherung gab ich „FORMAT C:/S“ ein, um anschließend einen möglichst jungfräulichen Windows-PC wieder aufbauen zu können.

Dann kam die Hölle: Versuchen Sie mal ein CD-ROM-Laufwerk zum Laufen zu bringen, für das Sie die Treiber verlegt haben, weil Windows 95 es zuvor selbst erkannt hatte. Da sich das Setup-Programm für Windows 95 auf einer CD befindet, haben Sie ein echtes Problem. Nachdem dies per Download aus einer Mailbox über ein uraltes Terminalprogramm gelöst war: zuwenig Arbeitsspeicher, um den Setup-Assistenten ausführen zu können, weil die Netzwerktreiber zu groß waren. Also doch wieder MS-DOS installieren, um an HIMEM.SYS und EMM386.EXE heranzukommen und DOS in den High-Memory auszulagern.

Anschließend suchte das Setup-Programm vergeblich nach einer lizenzierten Windows-Version auf der Festplatte und verweigerte daraufhin die Weiterarbeit. Nachdem ich doch noch eine verstaubte 3.1er Original-Diskette fand und in Laufwerk A: einlegte, ging es endlich weiter. Die Probleme, die dann folgten, war ich bereits gewohnt: falsch identifizierte Grafikkarte, nichtssagende Fehlermeldungen, ausgebremsstes CD-ROM-Laufwerk und eben doch nicht übernommene Netzwerkeinstellungen. Kaum zwei Tage (!) später konnte ich endlich mit den gewohnten, jetzt aber ballastfreien Windows-Programmen weiterarbeiten. Das Modem funktioniert übrigens wieder einwandfrei, egal, ob ich es an COM1 oder COM2 hänge. Weiß der Deibel, was jetzt anders ist als vorher.

Es ist zwar ärgerlich, wenn Windows 95 hier und da ein Problem mit dieser oder jener Hardware hat. Wirklich schlimm finde ich dagegen, daß man heutzutage bei einer Kleinigkeit, der man früher auf den Pelz rücken konnte, wie ein Schwein ins Uhrwerk glotzt. Windows 95 ist wie eine riesige Blackbox, die nur dann wirklich Freude macht, solange alles hervorragend funktioniert. Sobald Sie aber mal gezielt eingreifen müßten, um ein unverhofft etwas schwieriger einkreisbares Problem zu lösen, kommen Sie unter Garantie vom Hundertsten ins Tausendste – unter Umständen bis zum Totalverlust Ihrer mühsam optimierten Windows-Umgebung.

Mag sein, daß es unvorbelastete Einsteiger leichter haben. Aber es kann doch nicht sein, daß Windows 95 jetzt bei jeder Kleinigkeit genau wie ein Macintosh eine Ewigkeit auf der Festplatte herumrödelnd und anschließend wieder ein paar Kilobyte weniger Speicher für ein neues Verzeichnis hinterläßt, dessen Funktion ich nicht kenne. Jedenfalls finde ich es irgendwie beunruhigend, wenn die Festplatte trotz ausbleibender Neuinstallationen immer voller wird, obwohl man peinlich genau darauf achtet, keinen Schrott anzusammeln. Über die Verhältnismäßigkeit – Neuinstallation wegen einer seriellen Schnittstelle – will ich gar nicht erst weiter philosophieren ...



Thomas Jannot, Chefredakteur



„Als ich neulich bei einer Rangelei mit meinem PC fast ums Leben kam, wurde mir klar, daß die guten alten Zeiten endgültig vorbei sind, in denen grundlegende PC-Kenntnisse noch von Nutzen waren.“



Es gibt ein neues Sonderheft! Markus Schraudolph, zuständiger Redakteur für die Rubrik „So geht's“ in PC-ONLINE, hat über 250 Tips und Antworten auf Fragen rund um Euro-ISDN, Modems, Windows 95, Mailboxen und Internet zu einem neuen Know-how-Special veredelt. Die DFÜ-TIPS Nr. 3 inklusive CD-ROM mit den neuesten Versionen aller wichtigen DFÜ-Programme gibt es ab 24. November für 19,80 Mark bei Ihrem Zeitschriftenhändler.